**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 18

Artikel: Ueber die Inspektionen von Azetylen-Licht- und Schweissanlagen in der

Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580450

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besuchte Versammlung und die einmütige Stellungnahme. Die Regierung ift bereit, die Forderung nach etwas Ganzem zu unterftüten und nach Bern weiter zu leiten.

Nationalrat Dr. Eisenring schlägt eine Resolution por, die mit Begeifterung und einstimmig angenommen murde: sie lautet:

Die von zirka 600 Bürgern der Gemeinde Rorschach besuchte Volksversammlung vom 18. Juli 1912 beschließt nach Unhörung einläßlicher Referate:

- 1. Die anwesende Bürgerschaft, überzeugt davon, daß nur ein Projekt, das der Gemeinde einen möglichst nahe gelegenen Einheitsbahnhof, die Verlegung der Seelinie und die Entfernung sämtlicher Schienenübergange bringt, den Bedürfniffen des Berkehrs und den Intereffen unferer aufftrebenden Ortschaft genügen fann, beauftragt den löbl. Gemeinderat, durch Vermittlung der ft. gallischen Kantonsregierung, bei den zuständigen Bahninftangen und beim hohen Bundesrat mit aller Energie dahin zu wirken, bağ die, wiederholt auch von der eidgenöffischen Eisenbahnkommiffion, der staatswirtschaftlichen Rommiffion und von der hohen Regierung schon aus Gründen der Verkehrssicherheit als unabweisbar, ja dringlich anerkannte Sanierung der hiesigen Bahnhof: Verhältniffe endlich in ernftliche Prüfung gezogen und in absehbarer Zeit verwirklicht werde.
- 2. Die Bürgerschaft Rorschachs und ihre Behörden, überzeugt davon, daß bei den absolut unzulänglichen Einrichtungen schwere Unglücksfälle zu befürchten und faum zu vermeiden sind, lehnen heute schon ausdrücklich und seierlich jede Verantwortung hiefür ab und muffen fie den hier zuständigen Inftanzen überlaffen.

Diese Kundgebung von einer Bürgerschaft, die seit Jahrzehnten nur eine Umgestaltung der Verkehrsanstalten wollte, aber sich nie über einen Vorschlag einigen konnte, wird im engern und weitern Vaterlande Eindruck machen. Sie bildet für die Behörde, die sich mit aller Tatkraft ber wichtigen Sache annimmt, eine große Genugtuung und einen Ansporn, das vorgesteckte Ziel mit aller Kraft weiter zu verfolgen.

Der 18. Juli 1912 bildet für die Gemeinde einen denkwürdigen Tag, mögen die Hoffnungen, die an den erhebenden Verlauf der eindrucksvollen Volksversamm= lung geknüpft werden, bald in Erfüllung gehen.

### Ueber die Inspektionen von Azetylen=Licht= und Schweißanlagen in der Schweiz

entnehmen wir dem Geschäftsbericht über das erfte Vereinsjahr des Schweizer. Azetylen Vereins:

Als wichtigster Punkt wurde in unserem Programm die Inspektion der Anlagen aufgenommen, und die Inspektion selbst unserem Geschäftsführer, herrn Ingemeur M. Dickmann in Bafel, übertragen. wurde vom Borstand ein Inspektions Regulativ ausgearbeitet. Wir konftatieren mit Genugtuung, daß unser Inspettionsdienst verhältnismäßig viel in Anspruch genommen wurde, besonders in erster Linie von den Orts-Bentralen und den Besitzern größerer Licht- und Schweiß-

Bir haben den Besitzern der inspizierten Anlagen lowohl in sicherheitstechnischen Fragen, als auch inbezug auf Wirtschaftlichkeit Vorschläge gemacht, die Berücksichtigung fanden. Bei den Lichtanlagenbesitzern haben Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss = Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

wir darauf hin gearbeitet, daß das Azetylen ständig gewaschen wird, und daß die Reinigung, welche bei allen von uns inspizierten Anlagen ungenügend war, durch Einschaltung von größeren Reinigungsapparaten verbeffert wurde. Bur Verbilligung des Lichtes haben wir die Einführung des stehenden und hängenden Glühlichtes empfohlen. Um einwandfrei festzustellen, welche Brenner sich am besten bewähren, wurde ein Dauerversuch mit ca. 60 Glühlichtbrennern verschiedener Systeme vorgenommen. Der Versuch hat im allgemeinen ein gutes Resultat gezeitigt, und werden wir demnächst darüber eingehend berichten. Wenn dennoch Vereinzelte bei diefen Versuchen schlecht abgeschnitten haben, so ist dies weniger auf die Glühlichtbrenner selbst, als auf die unge= nügende Reinigung des Azethlens zurückzuführen.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß sich Glühlichtbrenner mit wirtschaftlichem Erfolge nur dort verwenden laffen, wo gut gereinigtes Azetylen zur Berfügung steht. Für unseren Berein ergab sich die Notwendigfeit, eine zuverläffige und vor allem billige Reini= gungsmaffe zu finden. Wir haben mit einer einheimischen Fabrik an der Herstellung einer Reinigungsmaffe gearbeitet, die den gehegten Erwartungen zu entsprechen

scheint.

Bei den Inspettionen der Schweißanlagen haben wir dahingewirkt, daß die Aufstellung der transportablen Apparate und der Sauerstofflaschen in der Nahe von Feuerstellen vermieden wird, und daß die, von den meisten Kantonen geforderte Entfernung von 5 m zwischen Apparat und Schweißstelle inne gehalten wurde. Wir haben den Besitzern von Schweißapparaten ben Rat erteilt, in den Wertstätten Platate aufzuhängen, die obige Bestimmung enthalten, und die jegliche Handhabung mit Feuer, Cigarre u. dergl. in der Nähe des Apparates auf das Strengste verbieten. Wir find jest damit beschäftigt, derartige Blakate in den 3 Landessprachen ansertigen zu laffen, und sie unseren Mitgliedern kostenlos zur Berfügung zu ftellen.

Für den Inspektionsdienst haben wir neuerdings Apparate zum Meffen des Gasdrucks, des Gaskonsums, zur Prüfung der Reinheit des Gases, zur Dichtheitsprüfung der Rohrleitungen usw. angeschafft, und schon verschiedentlich im Interesse unserer Mitglieder davon Gebrauch machen können.

Mit Bedauern haben wir feststellen muffen, daß die Ralfrückstände wenig Berwendung und Beachtung finden. Durch Nachfrage in Deutschland, Frankreich und

Ofterreich haben wir in Erfahrung gebracht, daß in diesen Ländern der Kalf meist zu Mauerzwecken und zum Düngen verwendet wird. Für einen m³ getrockneten Kalf wird von den Maurern z. B. in Süddeutschland bis 18 Fr. bezahlt.

Ferner haben wir die Frage der Herstellung von Kalksandsteinen ventiliert. Muster von Kalksandsteinen, welche aus Sand und Azetylenkalk von der Maschinenkakrik F. Komnick, Elbing auf unsern Bunsch hergestellt worden sind, zeigen ein festes Gefüge. Bir möchten den Ortszentralen- und größeren Schweiß- anlagen-Besigern die Anregung geben, sich zusammenzusschließen und die Frage der Anfertigung solcher Steine

zu studieren.

Wie bereits erwähnt, findet der Kalkrückstand auch vielfach Verwendung zum Dungen und Rebenspriten. Soll der Kalfrückstand zum Düngen verwendet werden, so muß er längere Zeit der Luft ausgesetzt gewesen sein, um auf diese Weise die noch anhaftenden pflanzenschädlichen chemischen Stoffe zu verlieren. Um zweckmäßigsten und zuverläffigsten hat sich offenes Lagern mahrend des Winters erwiesen. Durch den Froft wird auch die zum Ausstreuen notwendige feinfrümmelige Beschaffenheit erreicht. Auf unsere Anregung hin hat sich der uns befreundete Ofterr. Azetylen-Berein mit der öfterreichischen Regierung ins Benehmen gesetzt und sollen dort jetzt Versuche mit Kalkdüngung auf Moormatten vorgenommen werden. Die Moor-Versuchsstation in Bremen schreibt uns auf unsere Anfrage: "Wird der Abfallfalf in genügend feinem Zustand verwendet, so läßt seine Wirkung nichts zu wünschen übrig." — Ahnlich äußert sich auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin.

Wir möchten Interessenten in ihrem eigensten Interesse empsehlen, sich der Frage der Kalkverwertung mehr wie bisher zu widmen. Wir sind auf Wunsch gerne bereit, aus dem gesammelten Aktenmaterial Näheres mitzu-

teilen

### Allgemeines Bauwesen.

Drainage-Unternehmen Höngg. Die Grundeigentümerversammlung vom 19. Juli hat beschloffen, die Entwässerung im Rohr und in der Weid nach dem vom kantonalen kulturtechnischen Büro ausgearbeiteten Projekt auszuführen. Dasselbe kann eingesehen werden auf der Gemeindratskanzlei.

Bauliches aus Bern. Ein Erdrutsch von ungewöhnlichen Dimensionen hat sich vorletzten Dienstag am linken Aareabhang zwischen Tierspital und Schlachthof ereignet. Das betreffende Land gehört der Aktiengesells schaft Hotel Schweizerhof, die es erworben hatte, um dort nach Erftellung des Hotels Stallungen zu bauen. Die Bauunternehmung hatte am Abhang eine Stützmauer gezogen und dahinter das Aushubmaterial des Neubaues zu einem Plateau aufgeschichtet. Der reichliche Regen der letten Tage bewirkte nun, daß die Erdmassen, die sich noch nicht gesetzt hatten, sich ausdehnten und mit ihrer Wucht die Mauer sprengten, sodaß zirka zwei Drittel derselben mit dem dahinter befindlichen Erdreich mit Donnergefrach in die Nare fturzten, große Baume, Steine und taufende von Rubikmetern Erde mit sich reißend. Die Nare wurde momentan bis zum Altenberg geftaut und das Waffer ftieg bei den gegenüberliegenden Stallungen der Brauerei Gagner auf furze Zeit bis zu den Fenstern hinauf. Der Schaden ift enorm und es sei zu befürchten, daß bei neuerdings eintretendem Regenwetter noch viel mehr nachfturzt.

Der Steigerturm in Thun. Der Verschönerungs, verein von Thun, welcher den Bau des projektierten Steigerturmes, anlehnend an den Wachtturm an der Grabenringmauer, verhindern wollte, ist nach Prüfung der Umstände zu dem Schlusse gekommen, daß in seuertechnischer Hinsicht kein besserer Platz gefunden werden könne, als der von der Behörde und Gemeinde bestimmte. Eine andere vorgeschlagene Baustelle konnte schon aus sinanziellen Gründen nicht berücksichtigt werden, und so hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vom Dienstag beschlossen, der Steigerturm sei nach Projekt und Gemeindebeschluß zu erbauen. Er kommt also an den von Ansang an bestimmten Ort zu stehen. Sinem Bunsche des Heimatschutzvorstandes, den Turm etwas niedriger zu bauen, soll entsprochen werden.

Bauliches aus Thun. Die Gemeinde bewilligte folgende Baukredite: 1. Für die Errichtung von zwei Schulzimmern im Bauernhaus auf dem Graben für die Klassen der Schwachbegabten 1450 Franken; 2. für den Ausbau im Rathaus (Errichtung eines Zeichnungszimmers für das Stadtbauamt und Archivräumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung und die eidgenössischen Patentschriften) 4400 Fr. Einstimmig wurde auch die übernahme von Anteilscheinen für die Erweiterung des Krankenhauses in Thun beschlossen.

Gemsenpark Meiringen. Die Uareschlucht-Gesellschaft in Willigen bei Meiringen beabsichtigt, die beim Eingang der Uareschlucht befindliche Felsenwand einzuzäunen und zu einem Gemspark herrichten zu lassen. Hinter resp. oben auf der Felsenwand soll ein Stück Wald mit eingezäunt werden, damit die Gemsen großen Spielraum haben und bei schlechtem oder rauhem Wetter unter den Bäumen Schutz suchen können.

Schulhausbau Entlebuch. Bet dem auf fünf Architekten beschränkten Wettbewerb für den Schulhausneubau hat, wie gemeldet wird, das Preisgericht die ihm zur Berfügung gestandene Prämiensumme wie folgt verteilt: je 500 Fr. Motto "Südosk-Südwest" der Architekten Theiler & Helber in Luzern und Motto "Entlebollen" der Architekten Widmer, Erlacher und Calini in Basel, 400 Franken Motto "Dorsbild" der Architekten Möri & Krebs in Luzern und je 200 Franken Motto "Schybi" von Architekt F. Felder in Luzern und Motto "Lust und Licht" von Architekt W. Lehmann in Bern.

Gisenbahnstationsbanten in Schübelbach (Schwyz). Die Verträge zwischen der Gemeinde Schübelbach und der Kreisdirektion III der schweizerischen Bundesbahnen betr. Erstellung einer Eisenbahnstation in Schübelbach sind nun persett geworden und werden dieselben unverzüglich der Generaldirektion zur Genehmigung unterbreitet, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diesen Herbst mit dem Bau begonnen wird.

In Ennenda haben die Arbeiten am Bau des neuen Postgebäudes begonnen. Das Baugestell ist errichtet und die Grabarbeiten sind schon zum Teil ausgesführt.

Die Bauleitung ist Herrn Architekt Felix Jenny, Morini in Ennenda übertragen. Die Erd- und Maurer, arbeiten, sowie die Lieferung von Kunststeinen werden von Herrn Baumeister Heinr. Jenny ausgeführt, die Zimmermannsarbeiten für Böden und Dachstuhl sind von den Firmen Zweisel & Cie. und Aebly-Kuhn übernommen worden. Die Holzarbeiten für das Treppenhaus hat die Baukommission Herrn Zimmermeister W. Strübi übergeben.

Es wird das Projekt "Am Dorfbach" von Herrn Architekt Schmid-Lütschg mit geringen Abande-